Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 64 (1957)

Heft: 5

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft, Basel

Chlorantinlichtorange RLL gibt auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle im Garn und Stück sehr gut lichtechte Färbungen, die sich durch eine Nachbehandlung mit Lyofix SB konz. und Lyofix EW oder Coprantex B in den Naßechtheiten wesentlich verbessern lassen. Die Färbungen sind neutral und alkalisch weiß ätzbar und gegen Kunstharzappreturen beständig. Der Farbstoff ist für die Apparate- und Foulardfärberei geeignet und im Hochtemperaturfärbeverfahren anwendbar. Er färbt streifige Viskosekunstseide gleichmäßig, deckt tote Baumwolle, färbt Baumwolle-Viskosekunstseide fasergleich und reserviert kleinere Effekte aus Acetatkunstseide.

Cibanongelb F2GL, das als Mikropulver für Färbung, Pulver und Teig mikrodispers in den Handel kommt, liefert auf Baumwolle, Kunstseide und Zellwolle sehr gut lichtechte Färbungen von ausgezeichneten Allgemeinechtheiten. Sie sind sodakoch-, chlor- und superoxydbleichecht und gegen Kunstharzausrüstungen beständig. Hauptverfahren CII, in Kombination mit CI-Farbstoffen auch nach Verfahren CI anwendbar. Cibanongelb F2GL wird vor allem für Waschartikel, Buntbleichwaren und Innendekorationsartikel empfohlen.

Deorlingelb G und 3R, Deorlinbrillantrot R und 4G, Deorlinblau BR sind neue Vertreter des Deorlinsortimentes zum Färben von Polyacrylnitrilfasern. Sie geben vorzügliche wasser-, meerwasser-, wasch- und schweißechte Färbungen von guter Lichtechtheit. Die beiden Rotmarken zeichnen sich durch besondere Leuchtkraft aus.

Dicrylan TL ist ein thermoklebendes Kaschierungsmittel auf Kunstharzbasis, ausgezeichnet durch hohe Klebkraft, gute Waschechtheit und einen weichen, elastischen Griff der Kaschierungen. Es dient zur Herstellung von Kaschierungen aller Art, z. B. von Krageneinlagestoffen, Double-Face-Artikeln (wie Nylon auf Baumwolle, Metallfolien auf Geweben etc.) sowie zur Herstellung von Aufbügeletiketten, Einfaßbändern, Flickstücken.

Sapamin NJ ist ein nichtionogenes, sehr wirksames Weichmachungs- und Avigagemittel für die verschiedensten Textilmaterialien, insbesondere synthetische Fasern, Acetat- und Triacetatkunstseide, in allen Verarbeitungsstadien.

Es beeinflußt die Lichtechtheit der Färbungen nicht und ist dank seines nichtionogenen Charakters mit vielen Chemikalien und Appreturen verträglich. Sapamin NJ hat antistatische Eigenschaften.

Ultravon JU ist ein nichtionogenes, hoch wirksames Netz-, Wasch-, Reinigungs- und Dispergiermittel, welches seiner spezifischen Eigenschaften wegen den vielfältigen Erfordernissen der Textilveredlung besonders entspricht. Seine ausgezeichneten Beständigkeiten ermöglichen den Einsatz auch in vielen anderen Industriezweigen.

Markt-Berichte

Rohseiden — Marktbericht. — Die japanische Regierung gibt für März 1957 folgende statistische Zahlen über den japanischen Rohseidenmarkt heraus:

	März 1957	gegenüber März 1956	Jan./März 1957	Jan./März 1956
Produktion	B/		B/	B/
Machine reeled silk	18 651	— 5 %	50 565	54 023
Hand reeled silk	4 686	+ 17 %	12 136	11 423
Douppions	1 387	— 26 %	4 380	5 102
Total	24 724	— 3 %	67 081	70 548
Inland Verbrauch	20 854	+ 19 %	57 668	46 908
Export				
Machine reeled silk	4 239	— 5 %	12 149	14 242
Douppions	610	— 51 %	2 250	3 708
Total	4 849		14 399	17 950
Stocks Ende März 1957				
Spinnereien, Händler, Exporteure, Transit	11 712	— 3 %	11 712	12 093
Custody Corpor.	1 055	— 83 %	1 055	6 140
	12 767	— 30 %	12 767	18 233
Regierung	5 402	+ 19 %	5 402	4 550
Total	18 169	— 20 %	18 169	22 783

Zur Ergänzung fügen wir noch die Totalzahlen für Juni/März bei und zwar:

	Juni 1956/März 1957	Juni 1955/März 1956
Produktion	266 891 B/	267 457 B/
Inland Verbrauch	206 996 B/	175 462 B/

Die in Japan zum Verkauf gelangenden Waren sind sehr knapp und man glaubt, daß diese Lage sich durch den weiterhin zunehmenden Inlandkonsum auch im Mai nicht verbessern werde.

Die Preise auf dem offenen Markte wie auch an der Yokohama Rohseidenbörse bleiben denn auch fest gehalten.

Die Ablieferungen in Neuyork betrugen im März 1957 3 626 B/ bei einem Stock von 10 063 B/.

Gerli International Corporation

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) An den internationalen Warenmärkten ist vorläufig noch kein allgemeiner Stimmungsauftrieb festzustellen. Belebt waren zuletzt nur die Lebens- und Genußmittelmärkte. Als preisstabilisierender Faktor hat sich die Wiedereröffnung des Suezkanals erwiesen, was allerdings in der Preisentwicklung der meisten Güter schon vor einiger Zeit vorweggenommen worden ist.

Die amerikanische Regierung hat von ihren *Baumwoll*beständen von 6 Millionen Ballen 3 Millionen Ballen zum Verkauf angeboten. Im Rahmen dieses Programms verkaufte Baumwolle kann aber erst nach Uebersee geliefert werden, wenn die neue Baumwollmarktsaison im August 1957 begonnen hat. Kürzliche Exportverkäufe hielten sich auf einem Durchschnittspreis von etwas über 25 Cents pro lb., zeigen jedoch eine Tendenz zur Festigung auf einen Mindestpreis von 25,85 Cent pro lb. Nach Mitteilung des amerikanischen Landwirtschaftsministers Benson werden diese Angebote erst studiert, ehe Verkäufe aus den neuen Offerten erfolgen. Die ägyptischen Baumwollexporte beliefen sich vom Beginn der diesjährigen Saison bis zum 20. März auf insgesamt 1,9 Millionen Kantar gegen 3,9 Millionen Kantar in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Chinesische Volksrepublik wird laut Radio Kairo für 12 Millionen Pfund Sterling ägyptische Baumwolle der neuen Ernte kaufen. Baumwolle im Werte von 6 Millionen Pfund Sterling soll bereits in die Volksrepublik China exportiert worden sein. Die Ernteschätzung Mexikos, die ursprünglich wegen

frühzeitiger Regenfälle und Ankündigungen über Anbauflächenreduzierungen auf 1,4 Millionen Ballen lautete, wurde jetzt auf rund 2 Millionen Ballen revidiert. Zahlreiche Farmer gaben den Plan, früher mit Baumwolle bestellte Gebiete mit anderen Agrarerzeugnissen zu kultivieren, auf, so daß allein im Gebiet des Rio-Grande-Tales das mit Baumwolle bestellte Areal sogar von 700 000 auf 1 Million Acres erweitert wurde.

Auf den *Woll*auktionen macht sich das herannahende Ende der Wollsaison deutlich bemerkbar. Die maßgebenden europäischen Verarbeiter nehmen umfangreiche Deckungskäufe vor, um keine Unterbrechung der Lieferungen eintreten zu lassen und um für die Zeit zwischen den Saisons ausreichend versorgt zu sein. Wer bisher noch Hoffnung hatte, bei einer Preisabschwächung günstiger anzukommen, kann bei der anhaltenden Stabilität des Marktes in diesem fortgeschrittenen Stadium nicht mehr damit rechnen. Unter diesen Umständen herrschte in der letzten Woche auf den Wollmärkten weiterhin eine recht feste Tendenz. Hauptkäufer waren der Kontinent, England, Osteuropa und Japan. Bemerkenswert ist, daß in Südafrika vor allem Rußland und Frankreich in lebhaftem Wettbewerb zueinander standen. Ende April kamen in Australien, in Brisbane und Melbourne 118 000 Ballen, in Wellington in Neuseeland 30 000 und an vier südafrikanischen Plätzen etwa 14 500 Ballen zur Versteigerung. Die Verkäufe von australischer Wolle in den neun Monaten bis 31. März, beliefen sich auf 3 579 027 Ballen im Werte von 355 771 000 austr. £. In den entsprechenden neun Monaten der vorangegangenen Saison wurden 3 066 000 Ballen im Werte von 234 878 000 £ verkauft. Der Durchschnittspreis für Schweißwolle lag in der Periode bei 80,61 austr. Dollar pro lb. gegenüber 60,66 Pence in der Vorsaison. Der Durchschnittspreis für gereinigte Wolle betrug 99,3 Dollar gegenüber 84,72 Dollar. — Bei den Schlußverkäufen der dritten Serie von Liverpool wurden 7804 Ballen angeboten, von denen 2179 verkauft, der Rest zurückgezogen wurde. Die besten Sorten hatten gute Nachfrage, und die Kurse lagen gegenüber den Februarpreisen fest.

Ausstellungs- und Messeberichte

Die Textilindustrie an der 41. Schweizer Mustermesse

Unter dem Zeichen des beflügelten Merkurhutes hatte sich auch an der diesjährigen Schweizer Mustermesse wieder eine sehr große Zahl von Ausstellern aus der Textilindustrie eingefunden. Mit ihren 258 Ausstellern waren *Textilien, Bekleidung und Mode* bei insgesamt 2553 Ausstellern tatsächlich die größte Gruppe. Wenn auch die Textilindustrie mit der Zahl der heute in ihren Betrieben Beschäftigten nicht mehr den ersten Rang einnimmt, sondern auf den dritten Platz zurückgefallen ist, so arbeiten in über 2400 Betrieben, wobei wir die Konfektions- und Wäscheindustrie mitgezählt haben, doch noch über 120 000 Menschen. Und was man von ihrer Arbeit an der Messe in Basel sah, verdient nicht nur allgemein hohe Anerkennung, sondern bestätigte neuerdings den weltweiten Ruf der Schweiz als Textilland.

Unser Gang durch die weiten Messehallen führte uns am ersten Tag sofort in die Halle «Création», dieser Gemeinschaftsschau der Schweizer Baumwoll-, Stickerei-, Seiden- und Wollindustrie, unter Mitwirkung der Bally-Schuhfabriken AG.

Die Ausstellung stand in gewissem Sinne im Zeichen der allgemeinen Aufwertung der gegenwärtig so hochmodischen Baumwollgewebe und ihrer für den Export bestimmten hochveredelten Nouveautés, die derzeit unter den prächtigen Erzeugnissen der St. Galler Stickereiindustrie eine führende Rolle spielen. Entzückend bestickte Organdis und andere modische Feingewebe ließen einerseits den hohen Stand der schweizerischen Feinwebereien erkennen und warben anderseits für die schöne Kunst der St. Galler Stickereiindustrie.

Die Ausstellung der zürcherischen Seiden- und Rayonindustrie faszinierte sowohl durch herrliche reinseidene Stoffe in Uni, Imprimés und reichen Jacquardgeweben wie auch durch die Vielfalt und Eleganz der Rayongewebe und der eigenartigen Vornehmheit der vollsynthetischen Gebilde. Diese Stoffe aus den feinen synthetischen Fasern stellen heute selbst den Fachmann oft vor ein Rätsel. Sie sind in ihrem weichen Fall, in ihrem Toucher sowie in ihrer Eleganz und Schönheit kaum mehr von einem gleichen Gewebe aus reiner Seide zu unterscheiden. Mit solch prächtigen Nouveautés aus «Man-Made Fibres» für alle Jahreszeiten wies der Verband Schweizerischer Kunstseidefabriken, dem die Firmen Emmenbrücke, Rorschach und Steckborn angehören, auf die unbegrenzten Einsatz-Möglichkeiten der Kunstfasern hin. Wenn es auch «nichts Schöneres als reine Seide gibt», so wird man anderseits zugeben müssen, daß die Zukunft zweifellos den feinen synthetischen Fasergebilden gehört. Der so bescheidene Falter Bombyx mori mag mit seiner Geduldsarbeit mit der Technik nicht mehr Schritt zu halten. Sie drängt ihn in eine Aschenbrödel-Rolle. Als Seidenfachmann mag man das lebhaft bedauern, aufhalten aber kann man diesen Wandel nicht.

Die schweizerische Wollindustrie war in der Halle mit einer reichen Kollektion prächtiger modischer Stoffe vertreten. Neben vornehmen Uni-Stoffen für elegante Kleider und Mäntel, gab es weiche Stoffe für den Frühling und Sommer und schwerere für den Herbst und Winter, sowohl für Damen- wie für Herren-Kleidung. Man sah dabei auffallend schöne Musterungen. Erwähnt seien ferner elegante Reisedecken und hübsche Wollschals sowie reichbedruckte Carrés für Kopftücher.

Bei allen Damen dürfte der Gang durch die Halle vermutlich gar mancherlei Wünsche geweckt haben.

Die Halle «Création» war zweifellos wieder ein Hauptanziehungsort der diesjährigen Messe. Wir haben sie am Eröffnungstag wiederholt besucht und betrachtet. Dem Gestalter der Halle, Grafiker F. Tamborini, können wir zu unserem lebhaften Bedauern den Vorwurf nicht ersparen, daß er mit dem reichen Gitter- und Räderwerk, das teils an sizilianisch-maurische Motive erinnerte, teils aber in freier Phantasie aufgebaut war, *seine Arbeit* auf Kosten der schönen Erzeugnisse der Ausstellergruppen viel zu stark betont und in den Vordergrund gestellt hat. Wenn in einem Hinweis für die Presse mit Ausrufzeichen